HERZ DER FINSTERNIS

HERZ DER FINSTERNIS

NACH DER ROMANVORLAGE VON

JOSEPH CONRAD

ILLUSTRIERT VON

CATHERINE ANYANGO

TEXTADAPTION VON

DAVID ZANE MAIROWITZ

ÜBERSETZUNG AUS DEM ENGLISCHEN VON

HENRY GIDOM

HINSTORFF

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten, Reproduktionen, Speicherungen, in Datenverarbeitungsanlagen, Wiedergabe auf fotomechanischen, elektronischen oder ähnlichen Wegen, Vortrag und Funk – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages.

Erstmals erschienen 2010 im Verlag:
SelfMadeHero, 139 Pancras Road, London NW1 1UN
www.selfmadehero.com
Illustration: Catherine Anyango
Englische Übersetzung und Textadaption: David Zane Mairowitz
Publishing Director: Emma Haley
Covergestaltung: Jeff Willis & Catherine Anyango

Copyright © 2010, SelfMadeHero Copyright der deutschen Ausgabe: © 2018, Hinstorff Verlag GmbH, Rostock Lagerstraße 7, 18055 Rostock www.hinstorff.de

1. Auflage 2018

Herstellung: Hinstorff Verlag GmbH Druck: optimal media GmbH Printed in Germany ISBN 978-3-356-02172-1 "Herz der Finsternis", 1899 erschienen, gehört zu den besten "Road Movies", die, wie die herausragenden Bücher dieses Genres, nicht die Ankunft an einem Ziel im Auge haben, sondern den Weg, der dorthin führt. Die Reise verläuft in diesem Fall den Kongo hinauf, ein Fluss, den Joseph Conrad 1890 als Zweiter Offizier der Roldes Belges befuhr, und der ihn sowohl faszinierte als auch ängstigte, der zum "Horror" für ihn wurde.

In Conrads Roman dreht sich alles um das Elfenbein, das, der Natur entrissen, nach Europa verschifft wird. Dieser Raubbau stellt das Wesen des Kolonialismus dar, es ist die Welt, die der Autor in vielen Büchern beschreibt. In diesem Falle nennen wir den Anführer der Räuber Leopold II., Belgiens König. Die "Anglo-Belgian India-Rubber Company" ist ein Unternehmen der Krone, und der Name gibt uns einen Vorgeschmack auf die multinationale Dimension der Ausbeutung und Plünderung.

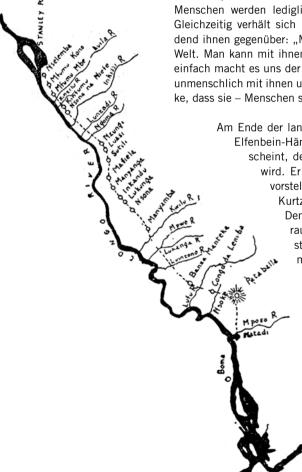
Conrads Standpunkt in diesem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontext wurde breit diskutiert. Besonders der nigerianische Autor Chinua Achebe kritisierte, Conrad würde in seinem Werk die Afrikaner "entmenschlichen", die Menschen werden lediglich als "Nigger" oder als "Kannibalen" bezeichnet. Gleichzeitig verhält sich Marlow (Conrad) wohlwollend, wenn auch bevormundend ihnen gegenüber: "Man kann den Kannibalen dankbar sein – hier in ihrer Welt. Man kann mit ihnen arbeiten." Das "in ihrer Welt" verrät vieles. Aber so einfach macht es uns der Autor nicht: "Ich habe langsam den Verdacht, NICHT unmenschlich mit ihnen umzugehen. Was mich erschaudern lässt, ist der Gedanke, dass sie – Menschen sind."

Am Ende der langen Reise, im wahren Herz der Finsternis, wartet der Elfenbein-Händler Kurtz, der dem Kannibalischen nicht abgeneigt scheint, der Schädel sammelt, der von den Einwohnern verehrt wird. Er ist ein Vorbote späterer faschistischer Vernichtungsvorstellungen ("Vernichtet all die Unmenschen!", schreibt Kurtz an die "Gesellschaft zur Unterdrückung der Wilden"). Demgemäß wird dieser brillante Dieb und Mörder als "herausragend", "ein Genie", "unser bester Mann" dargestellt, er ist der Schatten der späteren "Traditionen" der multinationalen Unternehmungen in Afrika.

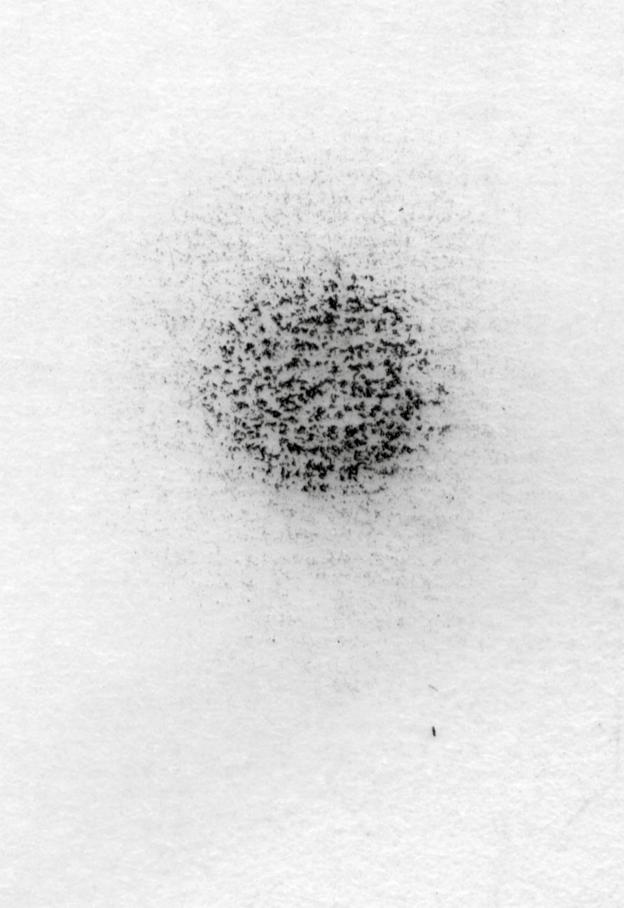
Conrad führte Tagebuch, als er 1890 auf dem Kongo bis hinauf zu den Stanley-Wasserfällen fuhr. Sein "Kongo-Tagebuch" wurde nun zu einem Teil dieser grafischen Adaption von "Herz der Finsternis", um auch die Geografie und die unterschiedlichen Wegpunkte Marlows zu zeigen.

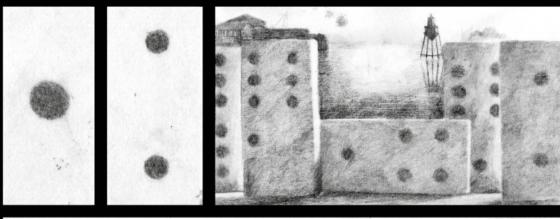
David Zane Mairowitz

GROBE KARTE DER
LANDROUTE VON MATADI
BIS NSELEMBA, AUF DER
JOSEPH CONRAD 1890
IN BELGISCH-KONGO
UNTERWEGS WAR



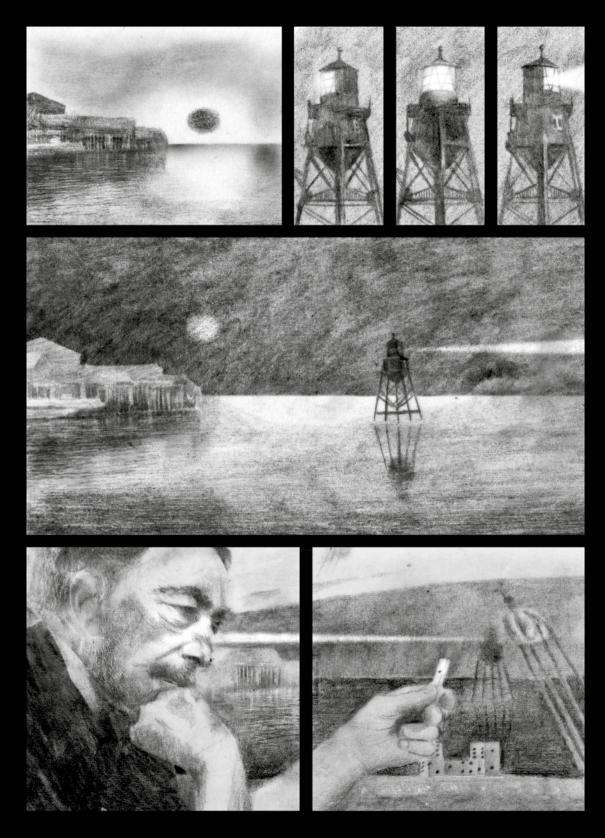
OCEAN







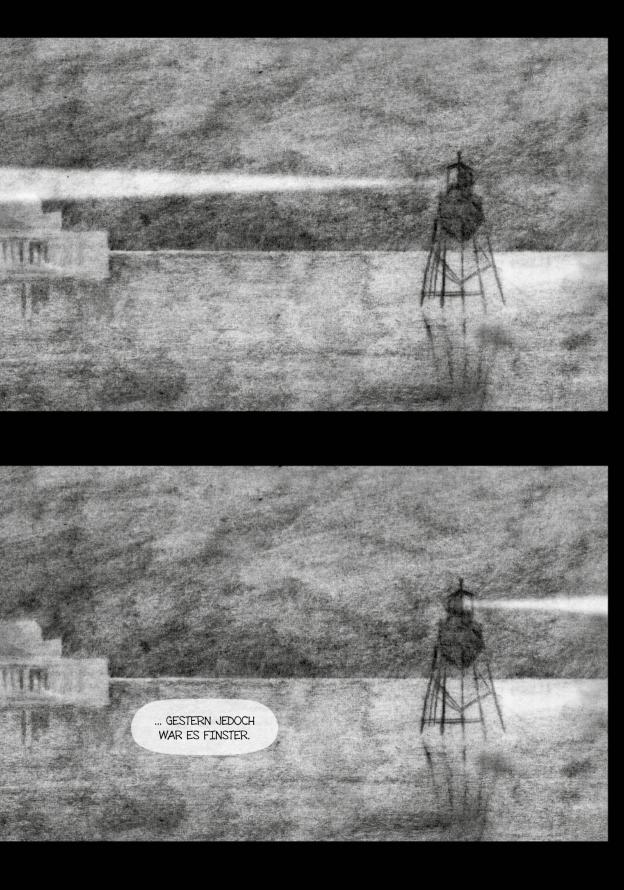


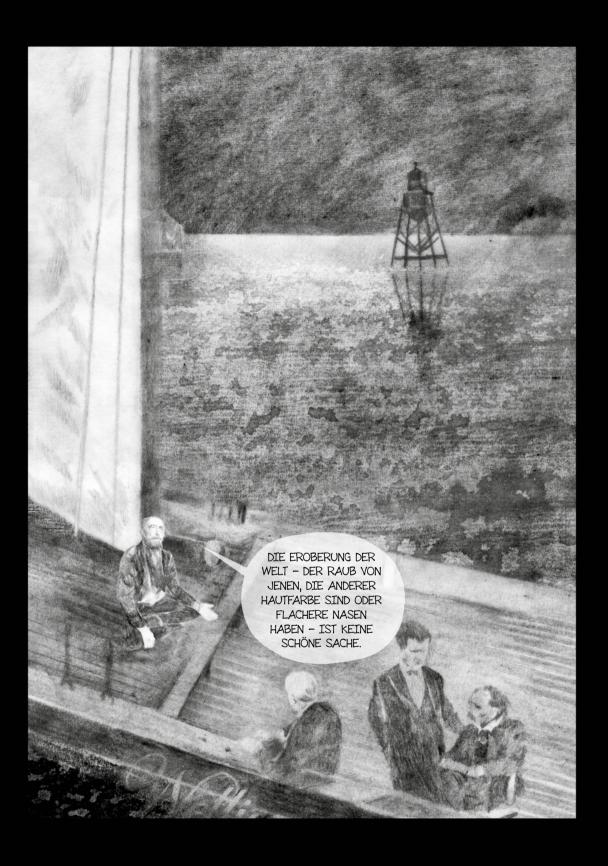


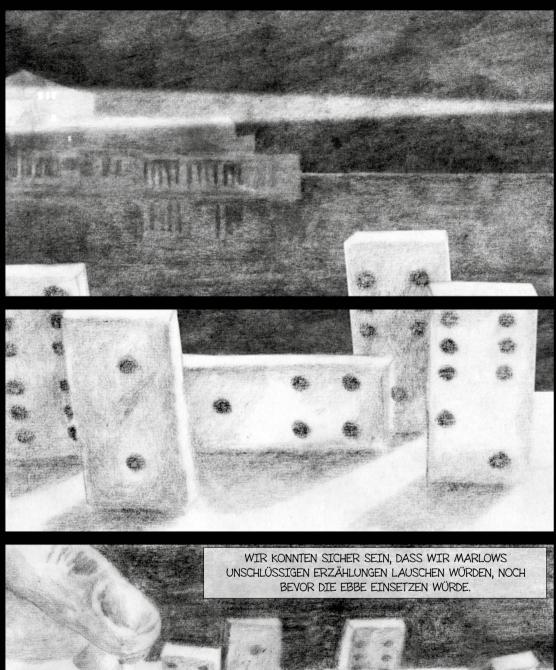


ES WAR TYPISCH FÜR MARLOW. NIEMANDEN ÜBERRASCHTE DIESE AUSSAGE. SIE WURDE STILLSCHWEIGEND AKZEPTIERT.

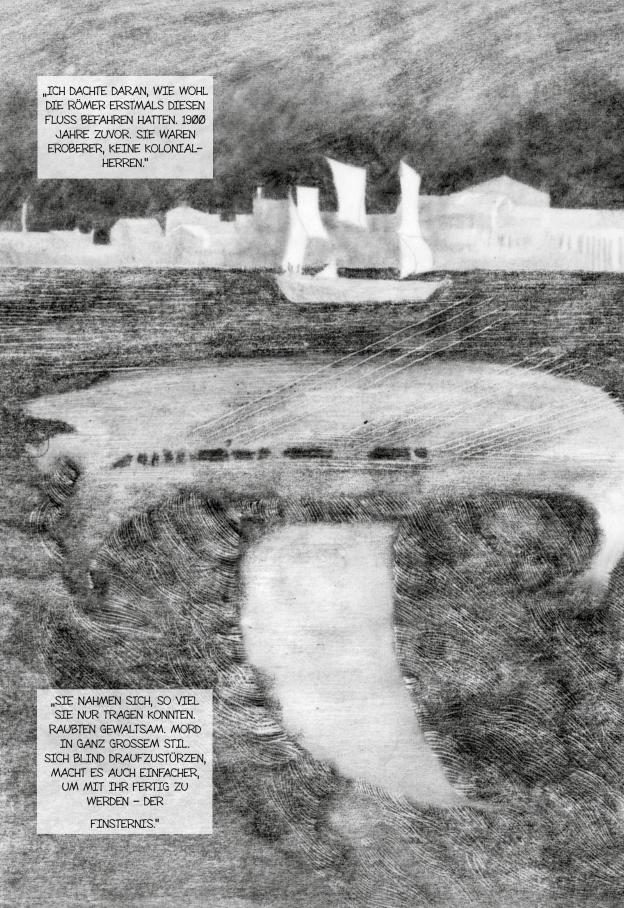


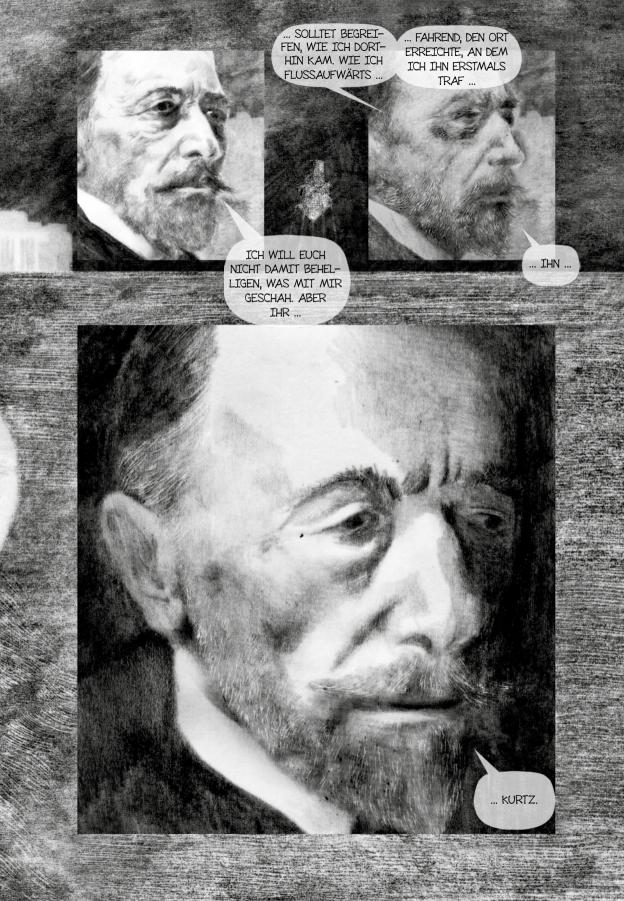


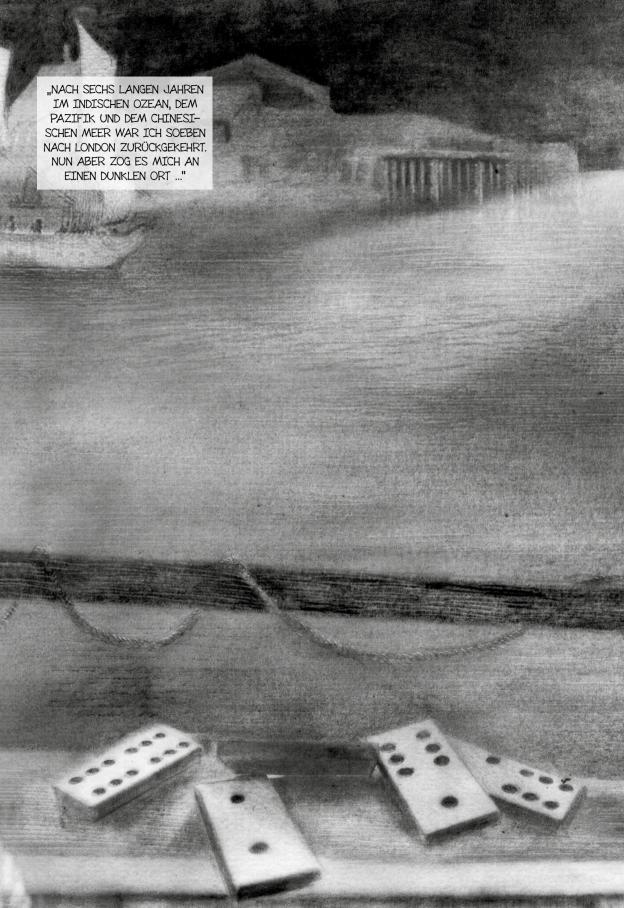




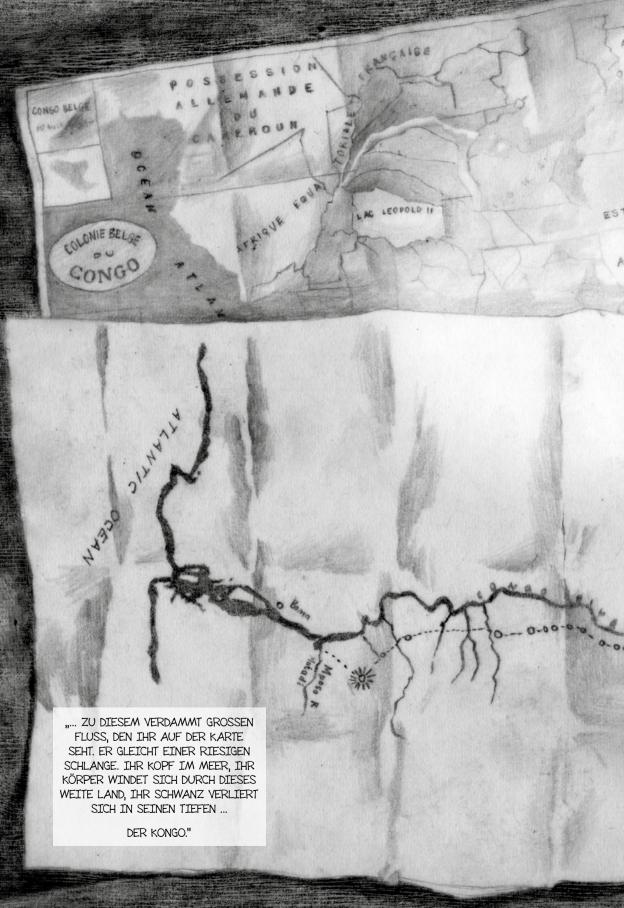




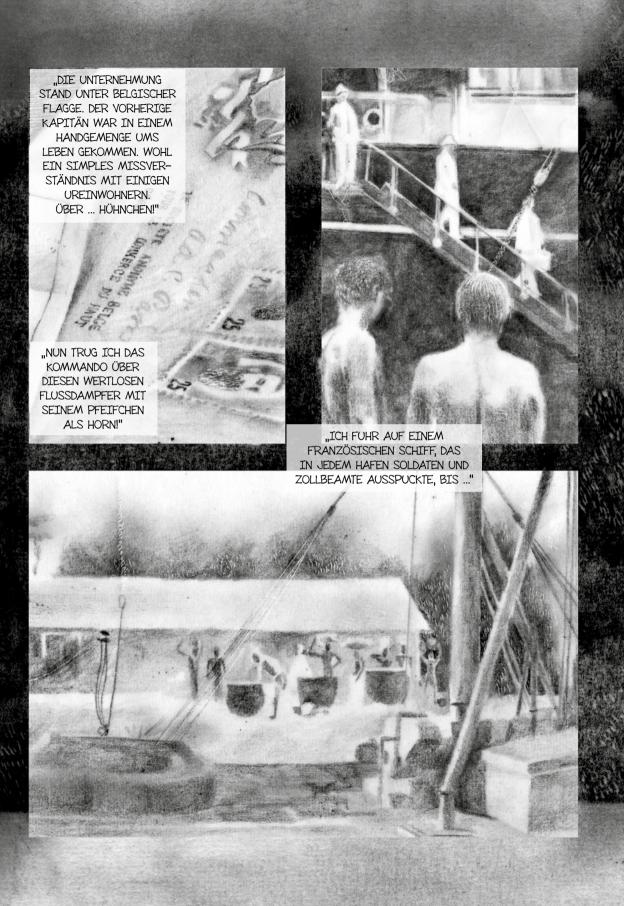


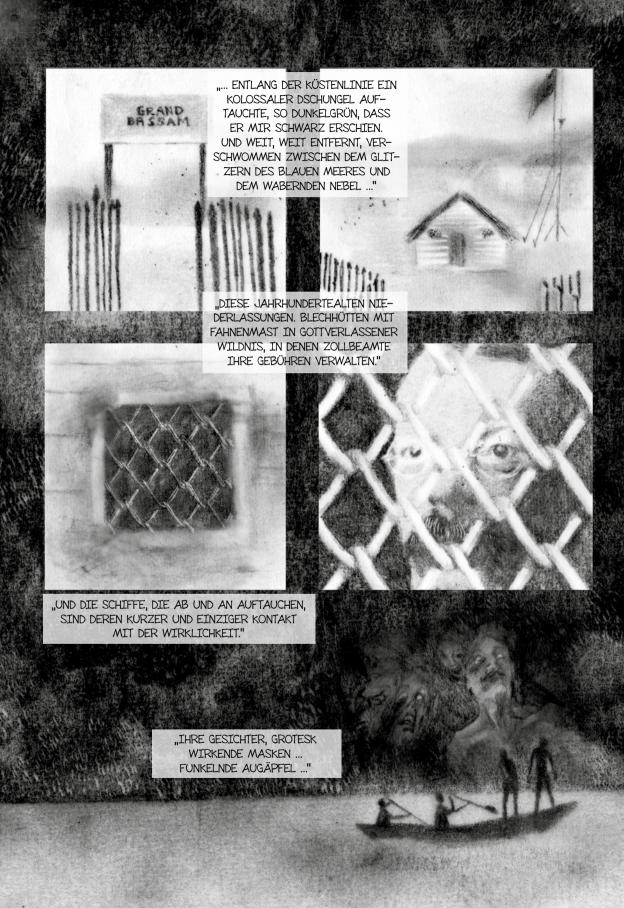




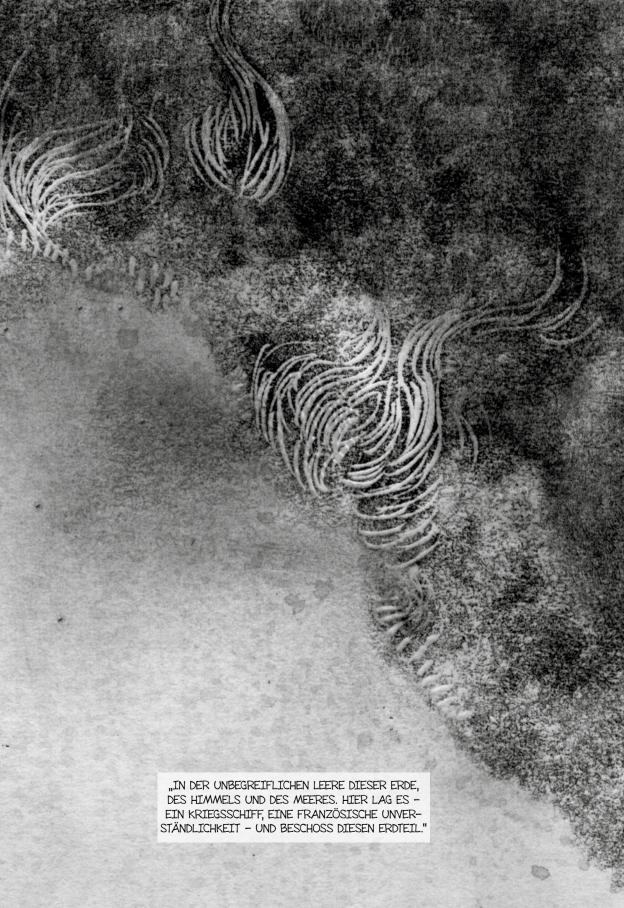




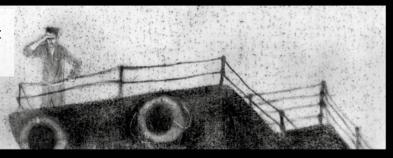


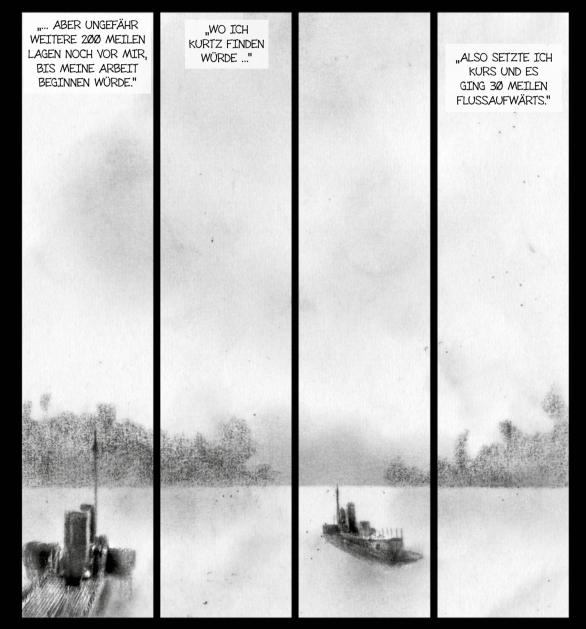


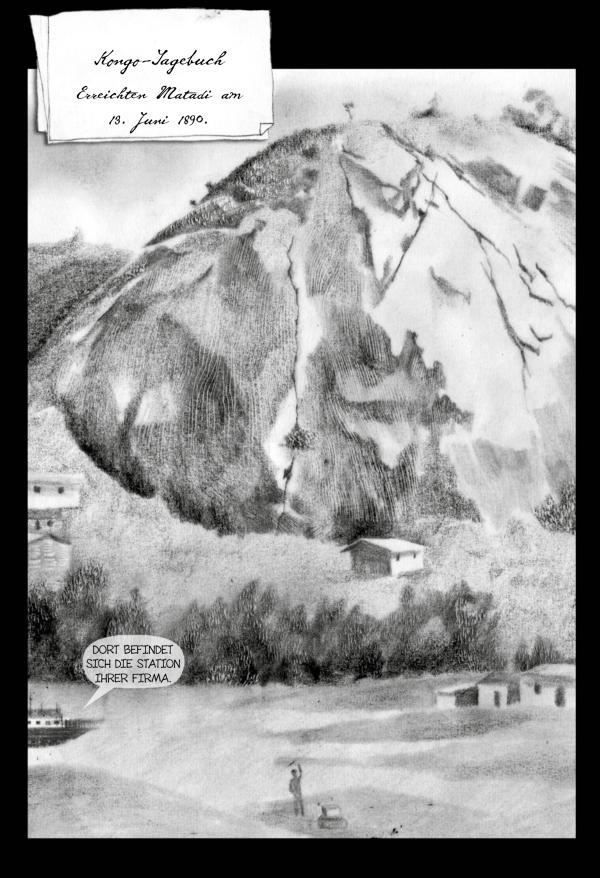




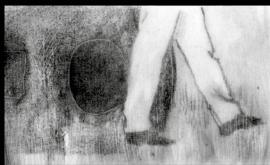
"IRGENDWANN, NACH ÜBER DREISSIG TAGEN, ERBLICKTE ICH DIE MÜNDUNG DIESES GROSSEN FLUSSES …"

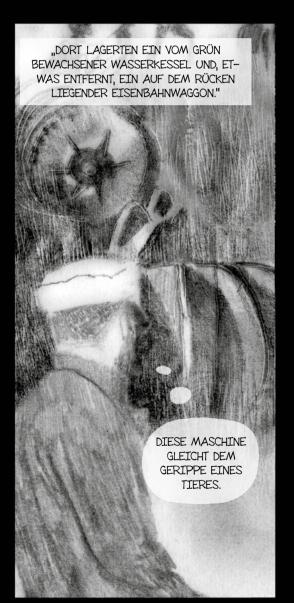




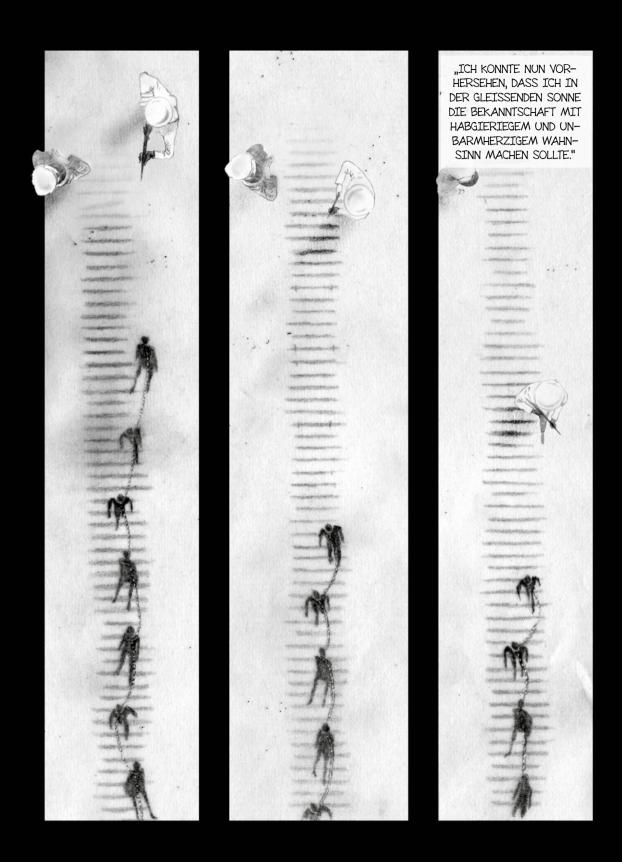












Zum Autor und seinem Werk

Fast ein Jahrhundert nach seinem Tod werden die Werke von Joseph Conrad (1857–1924) regelmäßig neu aufgelegt, u.a. auch, weil sie die globalen Umbrüche jener Zeit reflektieren und antizipieren. Als Kind polnischer Eltern in der von Russland besetzten Ukraine geboren, sammelte Conrad erste maritime Erfahrungen in Frankreich und segelte schließlich jahrelang über die sieben Meere, bevor er in England seine zweite Karriere begann - die des Romanautors, der auf Englisch, seiner dritten Sprache, schrieb.

"Ich denke mir jede Geschichte Conrads als Film", sagte Orson Welles einmal, zu dessen ersten Projekten eine Bearbeitung von "Herz der Finsternis" zählte, die er als "eine Parabel auf den Faschismus" sah. Jedoch wurde dieser Film nicht vollendet, Welles gab "Citizen Kane" (1941) den Vorzug. Alfred Hitchcock (der "Meister der Spannung") dachte ähnlich, als er Conrads Terroristenthriller "Der Geheimagent" (The Secret Agent, 1907) im Jahre 1936 unter dem Titel

"Sabotage" herausbrachte. 1979 lieferte Joseph Conrads dunkle Abenteuerfabel "Nostromo" (1904) den Raumschiffnamen für Ridley Scotts Science-Fiction-Meisterwerk "Alien".

Darüber hinaus spielte Conrads Werk eine Rolle in der Covergestaltung von Bob Dylans Album "Desire" (1975), der Song "Black Diamond Bay" stellt eine surrealistische Kurzfassung der 1915 erschienenen Novelle "Sieg" (Victory) dar. "Herz der Finsternis" (1899) bleibt einer der wichtigsten Texte postkolonialer Literatur. Seine Wirkung bestimmte im 20. Jahrhundert nicht nur die Wahrnehmung dieser Epoche mit. Dies beginnt bei T. S. Eliot, der Conrads Idiom schätzte und z.B. mit "Mistah Kurtz – he dead" Zitate daraus in seinen Werken verwendete. Hannah Arendt sah in Joseph Conrads Erzählung eine Möglichkeit, das Entsetzen zu begreifen, "aus dem der Rassenwahn entstand". Ebenso diente das Werk Francis Ford Coppola als Vorlage für dessen Antikriegsfilm "Apokalypse Now" (1979), in der er die Handlung der Novelle in den Vietnam-Krieg verlegte.